

Making of ...

Make my picture

by Thomas Schröer

heute / today ... Faith



www.thomasschroer.de

Instagram: thomas_schroer_fotografie

Making of ...

Make my picture

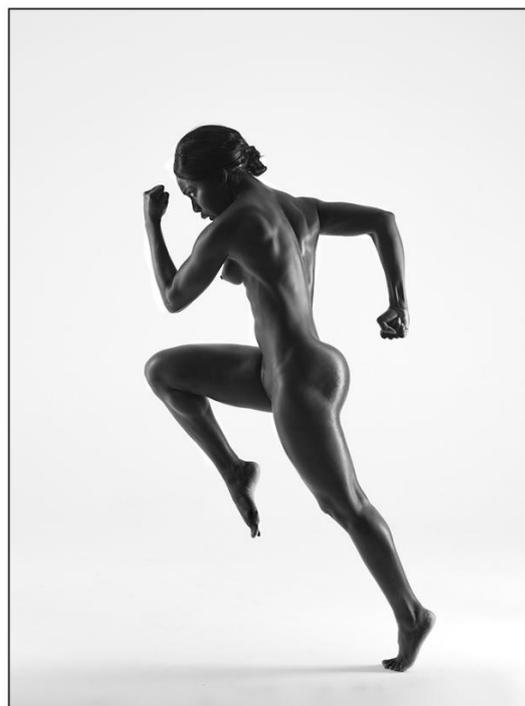
Deutsch: Seiten 2-6

English: Pages 7-11

A. Deutsch

In meiner Blogserie möchte ich Euch zeigen, wie ich einige meiner Bilder gemacht habe. Angefangen von der Idee und dem Konzept, über die technische Umsetzung bis zur finalen Bildbearbeitung. Damit möchte ich Euch die Möglichkeit geben, entsprechende Bilder zu kreieren und sie auf dieser Basis weiter zu entwickeln.

Dieses Mal möchte ich Euch die Geschichte und Hintergründe zu einem Bild vorstellen, das ich vor einiger Zeit im Studio von und mit der wunderbaren Faith gemacht habe. Das Bild ist eines meiner bekannteren Bilder und wurde als Cover im FineArt Printer (Ausgabe 1/2020) veröffentlicht.



Auf der linken Seite seht ihr das Bild, das unverändert (per Photoshop) aus dem Raw-Bild konvertiert wurde, auf der rechten Seite das finale Bild, wie es veröffentlicht wurde. Auf der rechten Seite des linken Bildes sieht man noch das Stativ, das ich wegretuschiert habe.

Die Idee:

Als ich mit Faith das Shooting startete, hatte ich eine Lichtidee und einige Posen, die mir vorschwebten. Darauf wollte ich mich nicht beschränken: Die finale Idee zu diesem Bild kam mir allerdings (relativ) spontan während des Shootings. Ich habe gesehen, wie athletisch durchtrainiert Faith war. Wie eine Sportlerin! Da kam mir die Idee einer Sprinterin, die aus ihrem Startblock hervorschnellt und Fahrt aufnimmt. Dynamisch sollte es werden. Ein Ausschnitt aus einem Leichtathletik- Wettkampf.

Spannenderweise passte die spontane Idee für mich ideal zu dem Lichtsetup, mit dem ich arbeiten wollte (es gab bei dem Shooting noch andere Lichtsetups). Als mir die Idee kam, stand der Lichtaufbau und war durch andere Posen bereits „getestet“. Die Herausforderung der Aufnahme war technischer Natur durch die Studiogröße, den Lichtaufbau mit seiner Beengtheit und - in diesem Fall - das Kamerasystem, das ich für das Shooting testweise zur Verfügung hatte.

Auch wenn ich eher seltener den kompletten Körper in einer Aufnahme zeige ... das Szenario verlangte danach, den kompletten Menschen zu zeigen. Natürlich in meinem eher minimalistischen Stil. Mit weißem Hintergrund und klaren Strukturen!

Die Idee hat es vorgegeben, dass Faith komplett seitlich zu mir stand und eine dynamische Laufbewegung imitierte. Es war tatsächlich „nur“ ein imitieren, weil wenig Platz zur Verfügung stand und deshalb nur ein dynamischer Schritt möglich war. Da das Szenario wegen der erforderlichen Lichtleistung geblitzt werden musste, haben wir diverse Anläufe bzw. Starts unternommen, so dass ich am Ende genügend Material zur Auswertung bzw. die richtige Pose/Bewegung eingefangen hatte. Wir haben etwas über 30 Aufnahmen mit jeweils eigenem Start gemacht, bis das Bild im Kasten war.

Die technische Umsetzung:

Auch wenn ich versuche, meinen Bildaufbau und auch das Lichtsetup stets einfach zu halten, um ein klar strukturiertes Bild zu bekommen, war das Lichtsetup bei diesem Bild aufwändiger und anspruchsvoller, aber gleichwohl klar strukturiert. Ich habe insgesamt 4 Blitze eingesetzt. Beim Einsatz mehrerer Lichtquellen ist es immer notwendig, dass man genau weiß, was man da tut (anrichtet) und weiß, welche Funktion jedes einzelne Licht hat. In der Aufnahme kamen jeweils zwei Lichter seitlich von links und rechts. Alle Lichter wurden nicht direkt auf das Model gerichtet, sondern in einen weißen Winkel, jeweils 60cm breit und 200cm hoch, den ich aus Styropor-Platten gefertigt hatte (siehe nachfolgende Skizze. Es war ein sehr fragiles Gebilde). Die beiden Styroporwinkel standen knapp 3m auseinander.

Die Blitze auf beiden Seiten waren jeweils in einer Höhe von ca. 70 cm und 150cm aufgestellt und blitzten genau in den Winkel. Das hat zwei Effekte: (1) Zum einen wird durch die Blitze und deren Reflektion der weiße Hintergrund (in diesem Fall eine weiße Hohlkehle) beleuchtet und komplett weiß auf dem Bild dargestellt. (2) Die Blitze beleuchten zugleich das Model von der Seite. Dabei ist die Kante der Styroporwand eine Lichtkante, die je nach der Stellung des Models zu dieser Lichtkante Schattenverläufe erzeugt. D. h. wird das Modell so positioniert, dass es aus der Lichtkante herausragt, liegt alles was über diese Kante hinaus geht, im Schatten. Die Schatten liegen bei diesem Lichtsetup also in der Mitte des Models. Anmerkung: Bei einem frontalen Portrait wäre dann bei

diesem Lichtsetup etwa der Nasenrücken im Schatten, bei Frontlicht oder eher seitlich wären es die Nasenflügel.

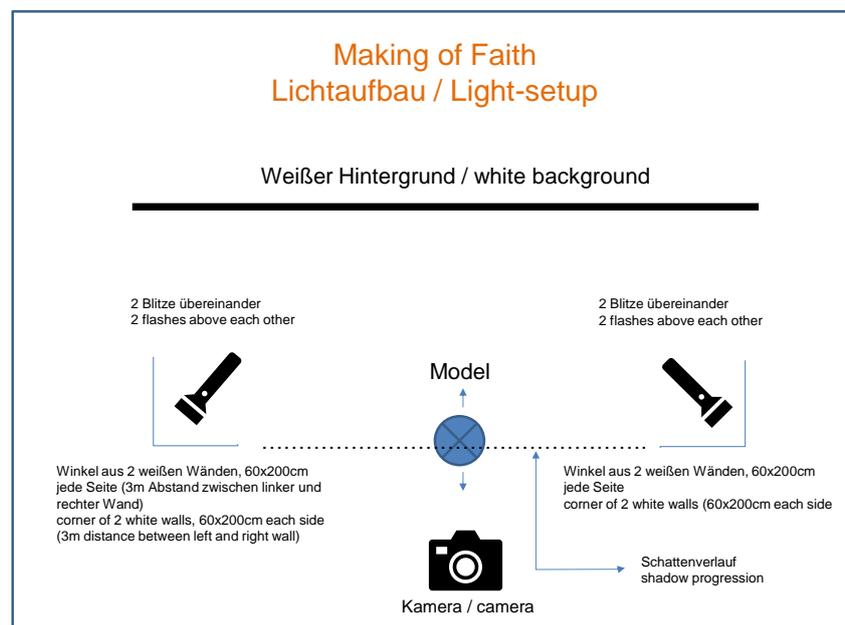
Ich habe Faith so positioniert, dass sie etwas über die Lichtkante hinausragte, so dass ein Teil ihres Körpers im Schatten lag. Dadurch habe ich neben der dynamischen Pose auch das Licht spannend und dynamisch gestaltet. Welche Position für die Aufnahme genau richtig ist, muss man ausprobieren und durch Testschüsse bestätigen.

Faith stand etwa zwei Meter von der Wand weg.

Zudem hat sich Faith für die Aufnahme mit Babyöl eingerieben. Bitte beachtet, dass das Babyöl nur ganz dünn aufgetragen werden darf, damit es nicht glänzt, sondern nur seidig schimmert. Im Zweifel einfach einen Augenblick einziehen lassen ... oder mit einem fusselfreien Tuch abwischen.

Die bereits angesprochen Herausforderung bestand darin, dass ich für das Shooting eine Hasselblad XD-1 (MK1) mit dem 3,2/90mm Objektiv testweise zur Verfügung hatte. Die Kamera, die für eine Mittelformatkamera angenehm klein ist, lieferte Aufnahmen in einer fantastischen Qualität. Leider war der Autofokus – wie soll ich sagen? – mehr als gemütlich unterwegs (um das mal sehr freundlich zu sagen). Als Folge dessen, musste Faith einige Male umsonst starten, weil der Autofokus schlicht überfordert war. Am Ende habe ich tatsächlich vorfokussiert und dann auf den manuellen Modus gestellt. Bei Blende 11 ist das kein Thema, bei Offenblende wäre es sicher ein Problem geworden.

Die technischen Daten: ISO 200, Blende: 11, Belichtungszeit: 1/250sek.



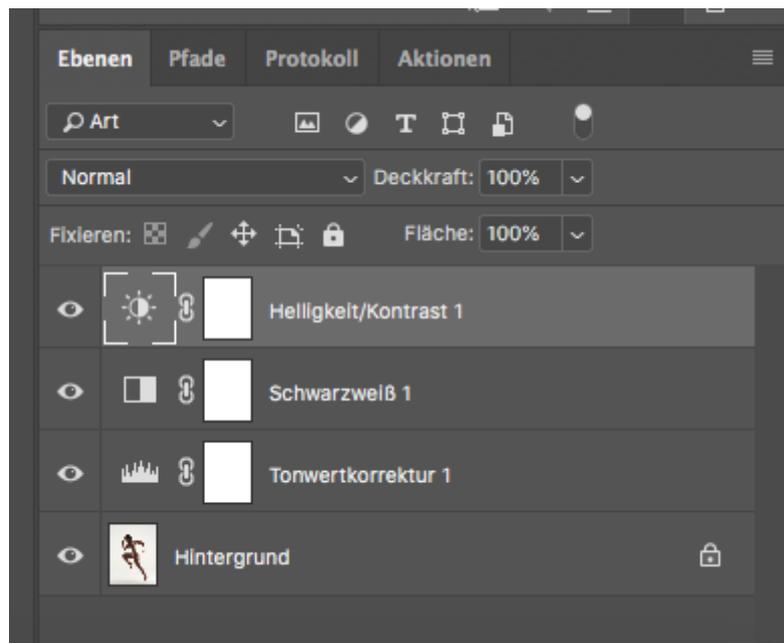
Bildbearbeitung:

Bei der Raw-Entwicklung habe ich wieder relativ wenig gemacht. Zum einen habe ich die Farbtemperatur minimal angepasst; zum anderen wurden die „Lichter“ und „weiß“ etwas nach oben gezogen, um insbesondere den Hintergrund noch aufzuhellen.

Die abschließende Bildbearbeitung mit Photoshop habe ich sehr einfach gehalten. Bei der makellosen Haut von Faith und auch weil es eine Ganzkörperaufnahme war, war tatsächlich nicht viel zu machen, um ein Stimmungsvolles Bild zu erhalten.

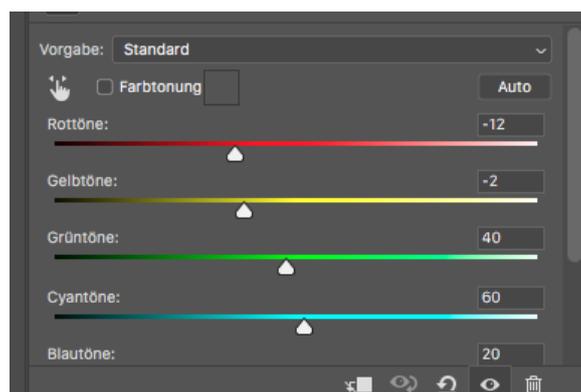
Auf der Hintergrundebene selbst, einige wenige Hautunreinheiten beseitigt. Wie gesagt, da gab es nicht all zu viel zu tun. Das Stativ, das -aufgrund des geringen Platzes – mit im Bild war, habe ich noch schnell weg gestempelt. Auch keine wirklich anspruchsvolle Arbeit. Auch bei dieser Aufnahme habe ich auf ein „Abpudern“ der Haut verzichtet, weil es ein wenig künstlich wirklich wirken würde und nicht zum Bildstil passt.

Insgesamt habe ich folgende Schritte in Photoshop vorgenommen:



Die Bearbeitung erfolgte jeweils auf eigenen Ebenen, um später variabel Anpassungen vornehmen zu können und das Bild gesamtstimmig zu halten.

Bei der Schwarzweiß-Konvertierung habe ich insbesondere die Rot- und Gelbtöne etwas nach unten gezogen. Dadurch wird die schwarze Haut noch dunkler und ergibt zusammen mit dem Babyöl, mit dem der Körper „behandelt“ wurde (bitte vor der Aufnahme etwas einziehen lassen) einen samtigen Schimmer:



Im Einzelnen:

1. Als erstes habe ich die Tonwerte über die Tonwertkorrektur (nochmals) leicht angepasst.
2. Anschließend wurde das Bild über die entsprechende Funktion bei Photoshop in Schwarzweiß umgewandelt. Hier habe ich insbesondere die Rot- und Gelbtöne deutlich heruntergezogen, um eine graphische Wirkung der schwarzen Haut von Faith zu erzielen.
3. Am Schluss habe ich noch ein wenig den Kontrast angepasst (Helligkeit/Kontrast), aber nur sehr minimal. Auf eine Anpassung der Gradationskurven habe ich bei diesem Bild verzichtet. Ich wollte wirklich nur ganz minimal anpassen.
4. Für den Print habe ich das Bild noch (nicht hier ersichtlich) mit einer leichten Körnung versehen (über Filter – Rauschen hinzufügen).

Das war es auch schon. War doch recht einfach, oder!?

Hat Euch mein „Making of ... make my Photo“ gefallen? Über konstruktive Kritik und auch Verbesserungsideen freue ich mich natürlich sehr! Wenn es Euch gefallen hat und Ihr mehr erfahren möchtet, abonniert gerne meinen Newsletter. Dafür gibt es auch ein kleines Dankeschön von mir! Den Newsletter erhaltet Ihr über:

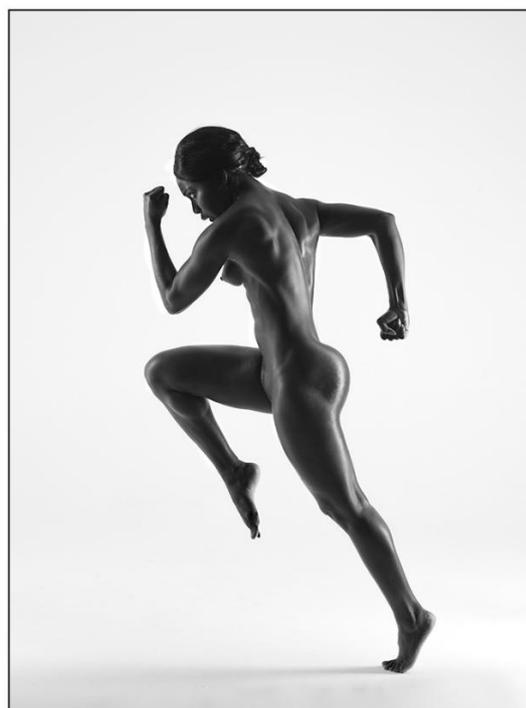
<http://www.thomasschroeer.de/Newsletter/>

Euer Thomas

B. English

In my blog series I would like to show you how I took some of my pictures. Starting with the idea and the concept, through the technical implementation to the final image processing. In this way, I would like to give you the opportunity to create corresponding images and to develop them further on this basis.

This time I will explain the story and background of a picture I took some time ago in the studio of and with the wonderful Faith as model. The image is one of my better known images and was published as a cover in FineArt Printer (issue 1/2020).



On the left side you see the image that was converted unchanged (via Photoshop) from the raw image, on the right side the final image as it was published. On the right side of the left picture you can still see the tripod, which I have retouched away.

The idea:

When I started the shoot with Faith, I had a lighting idea and a few poses in mind. I didn't want to limit myself to that: the final idea for this picture, however, came to me (relatively) spontaneously during the shoot. I saw how athletically trained Faith was. Like an athlete! That's when I had the idea of a sprinter who leaps out of her starting block and picks up speed. It should be dynamic. A clip from an athletics competition.

Excitingly, the spontaneous idea suited the lighting setup I wanted to work with (there were other lighting setups at the shoot). When the idea came to me, the lighting setup was already in place and

had been "tested" by other poses. The challenge of the shoot was of a technical nature due to the studio size, the lighting setup with its constriction and - in this case - the camera system that I had available for the shoot on a test basis.

Even though I rarely show the complete body in a shot ... the scenario demanded to show the complete person. Of course in my rather minimalist style. With a (almost) white background and clear structures!

The idea dictated that Faith stood completely sideways to me and imitated a dynamic walking movement. It was actually "only" an imitation because there was little space available and therefore only one dynamic step was possible. Since the scenario had to be flashed because of the required light output, we made several attempts or starts so that in the end I had enough material for evaluation or captured the right pose/movement. We took just over 30 shots, each with its own start, until the picture was in the can.

The technical implementation:

Even though I always try to keep my composition and light setup simple in order to get a clearly structured image, the light setup for this image was more elaborate and demanding, but nevertheless clearly structured. I used a total of 4 flashes. When using multiple light sources, it is always necessary to know exactly what you are doing (setting up) and what function each light has. In the shot, two lights each came from the left and right sides. All the lights were not pointed directly at the model, but into a white angle, each 60cm wide and 200cm high, which I had made out of styrofoam panels (see sketch below. It was a very fragile structure). The two polystyrene angles were about 3m apart.

The flashes on both sides were set up at a height of about 70 cm and 150cm respectively and flash exactly at the angle. This has two effects: (1) On the one hand, the flashes and their reflection illuminate the white background (in this case a white cove) and make it appear completely white on the picture. (2) The flashes also illuminate the model from the side. Here, the edge of the polystyrene wall is a light edge that creates shadow gradients depending on the position of the model in relation to this light edge. This means that if the model is positioned in such a way that it protrudes from the light edge, everything that goes beyond this edge is in shadow. The shadows are therefore in the centre of the model in this lighting setup. Note: With a frontal portrait, the bridge of the nose would then be in shadow with this lighting setup, with frontal light or more to the side, it would be the nostrils.

I positioned Faith so that she was slightly over the edge of the light, so that part of her body was in shadow. This allowed me to make the light exciting and dynamic in addition to the dynamic pose. Which position is exactly right for the shot has to be tried out and confirmed by test shots.

Faith stood about two metres away from the wall.

In addition, Faith rubbed herself with baby oil for the picture. Please note that the baby oil should only be applied very thinly so that it does not shine, but only has a silky shimmer. If in doubt, just let it soak in for a moment ... or wipe it off with a lint-free cloth.

The challenge I mentioned earlier was that I had a Hasselblad XD-1 (MK1) with the 3.2/90mm lens available for testing for the shoot. The camera, which is pleasantly small for a medium format camera, delivered shots in fantastic quality. Unfortunately, the autofocus was - how shall I put it? - more than comfortable (to put it very kindly). As a result, Faith had to start for nothing a few times because the autofocus was simply overwhelmed. In the end, I actually pre-focused and then switched to manual mode. At f/11 this is not an issue, at open aperture it would certainly have been a problem.

The technical data: ISO 200, aperture: 11, exposure time: 1/250sec.

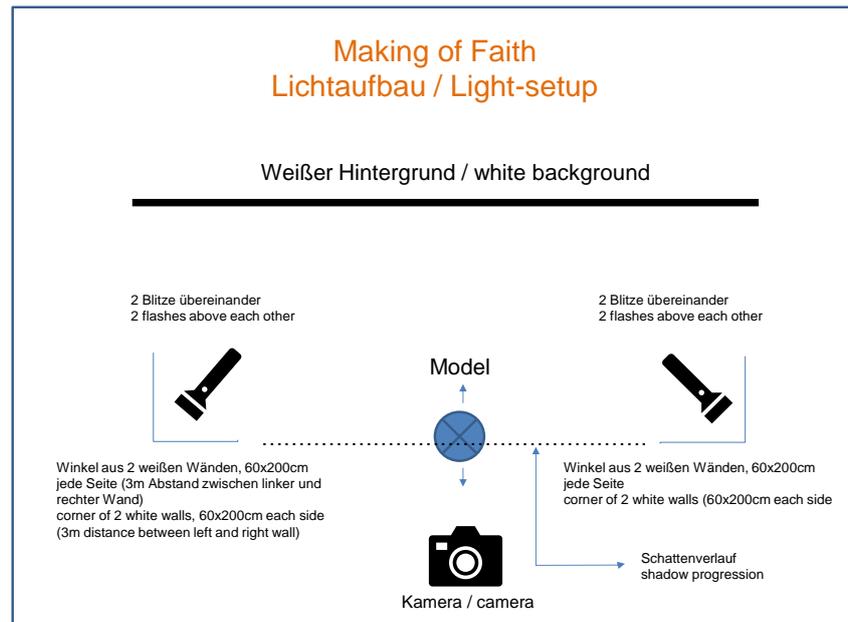


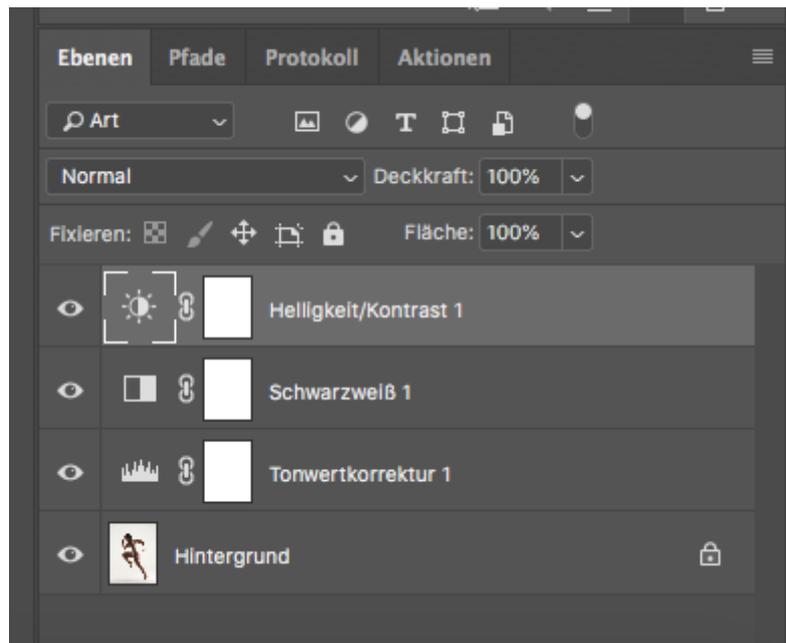
Image processing:

During the raw processing I did relatively little again. On the one hand, I adjusted the colour temperature minimally; on the other hand, the "highlights" and "white" were pulled up a little to brighten up the background in particular.

I kept the final image processing with Photoshop very simple. With Faith's flawless skin and also because it was a full body shot, there really wasn't much to do to get a moody image.

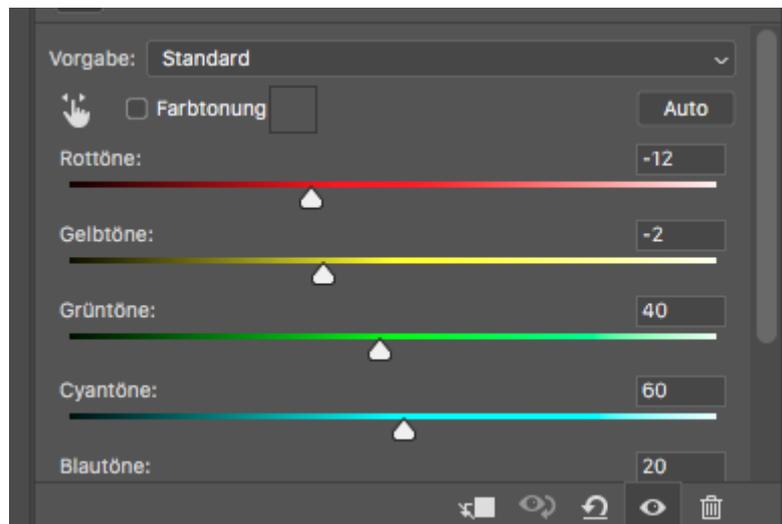
On the background layer itself, a few skin blemishes removed. As I said, there wasn't too much to do. The tripod, which - due to the limited space - was also in the picture, I quickly stamped away. Not really a demanding job either. I also refrained from "powdering" the skin in this shot, because it would look a bit artificial and does not fit the style of the picture.

All in all, I took the following steps in Photoshop:



The processing was done on separate layers in order to be able to make variable adjustments later and to keep the picture coherent as a whole.

In the black and white conversion, I pulled down the red and yellow tones in particular. This makes the black skin even darker and, together with the baby oil with which the body was "treated" (please let it soak in a little before taking the picture), gives it a velvety shimmer:



In detail:

1. First I slightly adjusted the tonal values via the tonal value correction (again).
2. Then the image was converted to black and white using the corresponding function in Photoshop. Here, I pulled down the red and yellow tones in particular in order to achieve a graphic effect of Faith's black skin.
3. At the end I adjusted the contrast a little (brightness/contrast), but only very minimally. I did not adjust the gradation curves in this picture. I really only wanted to make very minimal adjustments.
4. For the print I added a slight grain to the image (not visible here) (via Filter - Add Noise).

That was it. It was quite easy, wasn't it?

Did you like my "Making of ... make my Photo"? Of course I am very happy about constructive criticism and ideas for improvement! If you liked it and would like to know more, please subscribe to my newsletter. You will also receive a small thank you from me! You can receive the newsletter via:

<http://www.thomasschroeer.de/ueber-mich/>

Yours Thomas